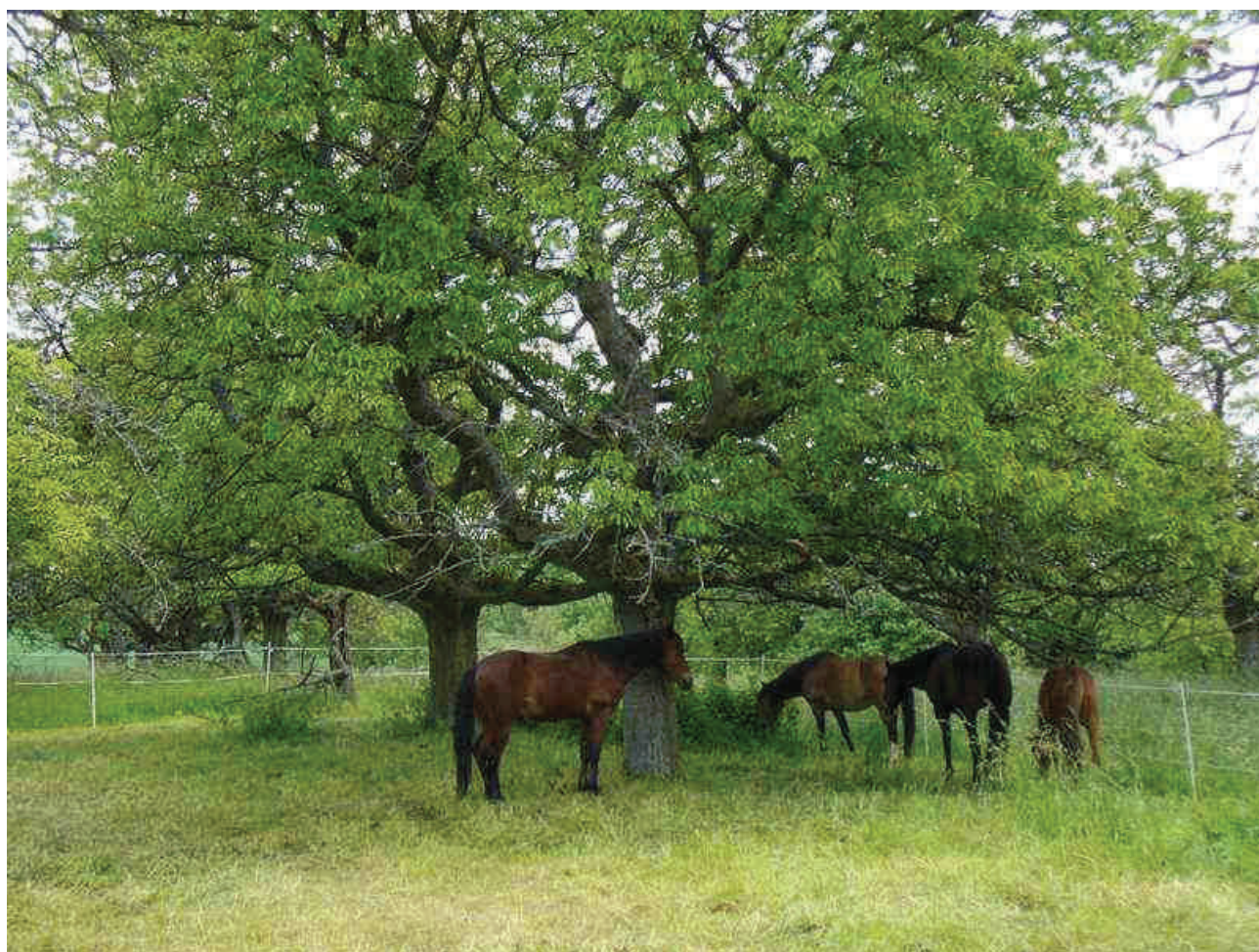


Gebietsstammblatt Streuobst Wiesbaden-Kloppenheim

Stand: November 2013



Gebietsname : Streuobst Wiesbaden-Kloppenheim

TK/4 : 5815/4; 5915/2

GKK : 3450465 / 5551837

Größe : ca. 140 ha

Schutzgebietsstatus : LSG Wiesbaden (13.328,6 ha)

Gebietsbezogene Angaben

Lebensraumtyp : Streuobstwiesen, Weiden, Ackerflächen, Feldgehölze und Hecken, Streuobstbrachen, einzelne Niederstammkulturen, Waldrand

Luftbild



Abbildung 1: Wiesbaden Kloppenheim (Bildquelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation <http://hessenviewer.hessen.de>).

Besondere Merkmale

- Das Gebiet gehört zu einem großräumigen Streuobstgürtel am Taunushang, der sich im Norden bis nach Ober-Mörlen in der Wetterau erstreckt.
- Gut strukturiertes Streuobstgebiet, in dem alle typischen Streuobstarten, auch Walnuss und Speierling, vorhanden sind. Darunter insbesondere auch alte und regionaltypische Sorten wie Schafsnase, Wiesbadener Goldrenette, Frankfurter Rosenapfel und Kloppenheimer Streifling.
- In den letzten Jahren wurden bereits Hochstämme nachgepflanzt.
- Im Zuge einer aktuellen Streuobstkartierung wurde ein Bestand von rund 8.300 Streuobstbäumen ermittelt.
- Ausreichendes Angebot an natürlichen Bruthöhlen in alten Hochstämmen.
- Einzelne Flächen werden als Pferde- und Rinderweide genutzt.
- Wenige mit Niederstammbaum bepflanzte Parzellen
- Informationstafeln zum Thema Streuobst

Pflegezustand

- Die Bestände werden überwiegend extensiv genutzt. Einzelne Niederstammkulturen werden intensiv bewirtschaftet; hier auch Einsatz von z. B. Totalherbiziden.
- Ein Teil des alten Baumbestandes befindet sich in einem schlechten Erhaltungszustand. Im Gebiet werden seit einigen Jahren aber Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Hochstammbestände durchgeführt. Außerdem erfolgen auch Nachpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen.
- Stellenweise finden sich aufgegebene Streuobstbrachen, die ein Stadium fortgeschrittener Sukzession aufweisen.
- Der Unterwuchs wird auf großen Flächen erst relativ spät gemäht.

Beeinträchtigungen

- Beeinträchtigungen bestehen hauptsächlich durch die Nutzungsaufgabe von Streuobstbeständen.
- Vereinzelt intensiv bewirtschaftete Niederstammkulturen
- Vergleichsweise späte Mahd der Wiesenflächen
- Rodung einzelner Hochstämme (Eingriff genehmigt? Erfolgt Nachpflanzung?)

Fotos



Abbildung 2: Zielart auf Singwarte im Untersuchungsgebiet



Abbildung 3: Streuobstbestand mit lückiger und niedrigwüchsiger Vegetation im vorderen Bildteil.



Abbildung 4: Seit längerer Zeit aufgegebener Streuobstbestand in fortgeschrittenem Verbuschungsstadium.



Abbildung 5: Alter Hochstamm mit Bruthöhle



Abbildung 6: Speierling



Abbildung 7: Gerodete Hochstämme; im hinteren Baum ist eine Bruthöhle zu erkennen.



Abbildung 8: Eine für den Gartenrotschwanz als Lebensraum nicht geeignete Niederstammpflanzung.



Abbildung 9: Intensiv bewirtschaftete Reihenpflanzung von niedrig- bis halbstämmigen Obstbäumen.



Abbildung 10: Informationstafel "Kloppenheimer Streifling"



Abbildung 11: Auf im Untersuchungsgebiet vorhandenen unbefestigten sandig- kiesigen Wegen kann der Gartenrotschwanz erfolgreich Beute jagen.



Abbildung 12: Potentielles Gartenrotschwanz-Habitat



Abbildung 13: Gepflegter Hochstammbestand mit Hochstammnachpflanzungen. Der Gartenrotschwanz hat hier sowohl ein ideales Brut- als auch Jagdhabitat.



Abbildung 14: Gartenrotschwanz-Revier. Der Walnussbaum im Hintergrund dient dem Männchen als Singwarte.



Abbildung 15: Im Vordergrund erfolgt Anbau von Getreide. Im Bildhintergrund beweidete Streuobstflächen.



Abbildung 16: Pferdeweide unter alten Hochstämmen



Abbildung 17: Regelmäßig beweidete Streuobstflächen schaffen dem Gartenrotschwanz ideale Lebensraumbedingungen.

Artbezogene Angaben

Gartenrotschwanz

Anzahl Reviere	: 9 (8 bis 10)
Anteil an hessischer Population (%)	: 0,23 (0,18 bis 0,32)
Siedlungsdichte (Rev./10 ha)	: 0,64 (0,57 bis 0,71)
Erhaltungszustand (Bewertungsrahmen)	: B - gut

Sonstige Brutvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie

Wendehals

Sonstige Brutvogelarten der Roten Listen

Steinkauz

Sonstige bedeutsame Brutvogelarten

Grünspecht

Gast- und Rastvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie bzw. der Roten Listen

Rotmilan

Maßnahmen bezogene Angaben

Pflegevorschläge

- Im Bereich der Streuobstflächen gestaffelte Mahd der Grünflächen mit frühzeitigem ersten Mahdtermin.
- Beibehaltung und evtl. Ausweitung der Beweidung auf weitere Flächen.
- Durchführung von Entbuschungsmaßnahmen auf Streuobstbrachen. Sanierungs- und Pflegemaßnahmen an Hochstämmen unter Erhalt der vorhandenen natürlichen Bruthöhlen.

Förder-/Finanzierungsmöglichkeiten

- Vertragsnaturschutz (z. B. HIAP)
- Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen
- Streuobstwiesen-Förderprogramm der Landeshauptstadt Wiesbaden; bezuschusst wird die Neuanlage und Pflege von Streuobstwiesen bzw. die Entbuschung von Streuobstbrachen. Auch die Anschaffung von Nisthilfen ist förderfähig.
- Möglichkeit des Erwerbs und Handels von Ökopunkten für die Wiederherstellung sanierungsbedürftiger Streuobstparzellen.

Vorschlag Schutzgebietsausweisung

Gebiet liegt bereits innerhalb des LSG Wiesbaden

Sonstige Maßnahmen

- Regelmäßige Kontrolle auf möglicherweise ungenehmigte Rodungen durch die UNB.
- Ankauf nicht mehr genutzter Streuobstparzellen durch z. B. den Landschaftspflegeverband.
- Eine bereits frühzeitige alternierende Mahd oder Beweidung einzelner über das Gebiet verteilter Flächen würde zu besseren Bedingungen im Bereich der Nahrungshabitate führen. Bei Durchführung der für die Zielart empfohlenen Maßnahmen, lässt sich die Anzahl der Gartenrotschwanz-Reviere im Untersuchungsgebiet sicherlich noch erhöhen.

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Gebiet: Streuobst Wiesbaden- Kloppenheim

Bewertung Erhaltungszustand

A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
--------------	---------	-----------------------

Zustand der Population

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Populationsgröße	>20 BP/Gebiet	10-20 BP/Gebiet	<10 BP/ Gebiet
Bestandsveränderung	Deutliche Zunahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): > 120%	Bestand mehr oder weniger stabil (im Rahmen natürlicher Schwankungen): 80-120%	Deutliche Abnahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): <80%
Siedlungsdichte	>0,5 Rev./10 ha potenziell besiedelbarer Habitattyp	0,2 - 0,5 Rev./10 ha potenziell besiedelbarer Habitattyp	<0,2 Rev./10 ha potenziell besiedelbarer Habitattyp

Habitatqualität

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Habitatgröße	Habitat (siehe Arten-Stammblatt) im Gebiet >100 ha Kein Habitatverlust im Gebiet	Habitat Habitatstrukturen (siehe Arten-Stammblatt) im Gebiet 20-100 ha Höchstens geringer Habitatverlust im Gebiet (<10%)	Habitat (siehe Arten-Stammblatt) im Gebiet <20 ha Deutlicher Habitatverlust im Gebiet (>10%)
Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen sehr gut ausgeprägt sehr gutes Angebot an Nistmöglichkeiten Kein Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen gut ausgeprägt ausreichendes Angebot an Nistmöglichkeiten Höchstens geringer Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen schlecht ausgeprägt oder fehlend geringes Angebot an Nistmöglichkeiten Deutlicher Verlust an Habitatstrukturen
Anordnung der Teillebensräume	Anordnung der Teillebensräume sehr gut (unmittelbare Nachbarschaft) Alle Teillebensräume im Gebiet	Anordnung der Teillebensräume günstig (geringe Entfernungen, Barrierewirkung gering usw.) Kleinere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (<50%)	Anordnung der Teillebensräume ungünstig (weite Entfernungen, lebensfeindliche Barrieren dazwischen usw.) Größere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (>50%)

Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Bewertungskriterien	A – gering	B - mittel	C - stark
Habitatbezogene Beeinträchtigungen/Gefährdungen	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen (siehe Arten-Stammblatt) treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen (siehe Arten-Stammblatt) treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen (siehe Arten-Stammblatt) treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Direkte anthropogene Beeinträchtigungen/Gefährdungen	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Beeinträchtigungen/Gefährdungen im Umfeld	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nur in geringem Umfang auf, führen aber langfristig nicht zu erheblichen Bestandsveränderungen	Erhebliche Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten

Zusammenfassende Bewertung

Parameter	Einzelbewertung	Aggreg. Bewertung
Zustand der Population	CBA	B
Habitatqualität	BBA	B
Beeinträchtigungen und Gefährdungen	BAA	A
Erhaltungszustand		B